

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

60. Jahrgang.

Nr. 123.

Neuenbürg, Freitag den 8. August

1902.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 Mk. 20 Pf., monatlich 40 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 85 Pf., monatlich 46 Pf., außerhalb des Bezirkes vierteljährlich 1 Mk. 45 Pf. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile ober deren Raum 10 Pf., für ausw. Inserate 12 Pf.

Neuenbürg.

An die Gemeindebehörden.

Die Aufschrift auf den Ortstafeln, soweit dieselbe die militärische Kontrollbezirkseinteilung betrifft, hat laut Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 31. Oktober 1895 (Min.-Amtsbl. S. 437) zu lauten:

„Landwehrbezirk Calw
Bezirksfeldwebel Neuenbürg“.

Hienach wird der Erlaß vom 29. v. M. (Enzth. Nr. 118) richtig gestellt.
Den 8. August 1902.

R. Oberamt.
Knapp, K.B.

Amtliche Bekanntmachung.

Höherer Anordnung zufolge mache ich öffentlich bekannt, daß ich jeden Montag, vormittags von 9—11 und nachmittags von 3—5 Uhr in Calw — meinem Amtssitze — anzutreffen bin und in Sachen der Invalidenversicherung Auskunft erteilen werde.

Den 2. August 1902.

Kontrollbeamter der Versicherungs-Anstalt Württemberg:
B e d e r.

Calmbach.

Bekanntmachung.

Die hiesige Ortsstraße bei der Abbiegung am Rathaus von Wilbbad her nach Höfen und zurück reicht für den Langholztransport nur mit Stämmen von höchstens 26 Meter Länge, was mehr ist, verursacht Schaden an den benachbarten Gebäulichkeiten und Verkehrsdrungen.

Holzhändler und Fuhrleute wollen sich darnach richten und werden hierfür verantwortlich gemacht; im gelindesten Fall werden die zu langen Hölzer auf ihre Kosten abgefägt.

Den 31. Juli 1902.

Schultheißenamt.
Häberlen.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Rothensol belegene, im Grundbuch von Rothensol, Heft 67 Abteilung I Nr. 1 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des **Karl Friedrich Mertle**, Tagelöhners in Rothensol, eingetragene Grundstücke:

Parz. Nr. 213 Acker und Oede in langen Aedern, 42 a 30 qm, Anschlag 1190 Mk.

am Freitag den 3. Oktober 1902,
vormittags 10 Uhr

auf dem Rathause in Rothensol versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 5. August 1902 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Herrenalb, den 6. August 1902.

Kommissär:
stellv. Bez.-Notar Schweikert.

Herrenalb.

In der

Zwangsvollstreckung

gegen Hermann Ventter und dessen Ehefrau in Herrenalb ist der Versteigerungstermin vom 9. August d. J. weggefallen.

Den 7. August 1902.

Kommissär:
Schweikert.

Stadt Wilbbad.

Brennholz-Verkauf

am Mittwoch den 13. Aug. 1902,
vormittags 10^{1/2} Uhr

auf dem Rathaus in Wilbbad aus

Stadtwald Meistern, Leonhardswald

und Wanne:

7 Nm. buchene Prügel II. Kl.,
1 tannene Scheiter,

174 Nadelholzprügel II. Kl.,
9 Nadelholzreisprügel.

Stadtwald IV, 10, 12, 13 an der

Linie:

94 Nm. tannene Rinde.

Stadtwald III, Sommersberg IV, an

der Linie:

1 Nm. birchene Prügel II. Kl.,
12 buchene Scheiter,

14 Nm. Prügel I. Kl.,
121 „ „ II. Kl.,

17 tannene Scheiter,
427 „ Prügel II. Kl.,

3 buchene Reisprügel,
188 tannene

Wilbbad, den 5. August 1902.

Stadtschultheißenamt.
Bäyner.

Stadt Neuenbürg.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 14. August 1902, vormittags 9 Uhr werden auf dem hiesigen Rathaus aus dem Stadtwald Mittlere Happey, und vom Scheidholz aus beiden Distrikten im Aufstreich verkauft:

736 Stück Nadelholzstammholz mit Nm. Langholz: 28 I., 51 II., 83 III., 133 IV., 51 V. Kl. und mit Nm. Sägholz: 7 I., 7 II. und 4 III. Kl.

2 Stück Eichen V. Klasse mit 0,37 Nm.,

64 „ Bauftangen I.—IV. Klasse,

16 „ Hagftangen I.—III. Klasse,

1 „ eichene Bauftange I. Klasse,

2 „ Hagftangen III. Klasse,

Brennholz: Buchen Nm.: 4 Scheiter, 39 Prügel.

Nadelholz Nm.: 5 Scheiter, 67 Prügel, 82 Brennrinde, und 20 Reisprügel.

Schlagraum geschägt zu 200 Wellen und 214 Wulzen geschägt zu 47 Nm. Stockholz.

Den 7. August 1902.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Für die Gemeindegerrichte! Neue Formulare

zum

gemeindegerrichtlichen Verfahren in Mahnsachen zc.

gemäß der Verfügung des Justizministeriums vom 17. Juli 1902, betr. die Ausführung der gesetzlichen Vorschriften über die Gemeindegerrichte (Amtsblatt Nr. 8 vom 26. Juli d. J.)

Zahlungsbefehle, Vollstreckungsbefehle,
Arrestbefehle, Ladungen, Zustellungen, Mahnregister,
Prozesslisten etc.

sind in Anfertigung begriffen. Ich liefere dieselben zu gleichen Preisen wie Koflhammer zc. und bitte um gen. Bestellungen.

C. MEEH,

Buchdruckerei z. Enzthäler.



Württembergische Sparkasse.

Rechnungsergebnis auf 31. Dez. 1901.

I. Aktiva: Hypotheken, Anlehen bei Gemeinden, Briefenpapiere, Kassenvorrat, Anstaltsgebäude u. die Beamten	M. 125,758,206. 41.
II. Passiva: Spareinlagen und Pensionsfonds für die Beamten	117,842,420. 73.
III. Vermögens-Überschuss	7,915,785. 68.
mehr als im Vorjahr	212,855. 31.
IV. Neue Einlagen im Jahr 1901 in 194 179 Posten Rückzahlungen in 57 626 Posten	18,281,634. 86.
demnach wurden mehr eingelegt als zurückgezogen	13,820,811. 66.
Zinsen aus Einlagen sind zugewachsen	4,460,823. 20.
Zinsen aus Einlagen sind zugewachsen	4,125,389. 22.
V. Das Guthaben der Einleger hat sich somit vermehrt um gegenüber M. 5,636,638. 19 im Jahre 1900.	8,586,212. 42.

Mk. 117,328,729. 84.

Die Einlagen werden mit 3,75% verzinst. Zur kostenfreien Vermittlung von Einlagen und Rückzahlungen bestehen in allen bedeutenderen Orten des Landes Agenturen. Den 31. Juli 1902.

Erster Vorsteher: Geheimer Hofrat Storr.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr Neuenbürg.

Am Samstag den 9. ds., 1/2 7 Uhr abends rücken die Züge I, II und III zu einer Übung aus. Das Kommando.

Jäger-Gesuch.

Ein tüchtiger, verheirateter Jäger kann sofort eintreten bei Gebr. Schwarzkopf, Nordheim b. Heilbronn.

Büglerin

1 tüchtige findet bei hohem Lohn dauernden Platz Pforzheimer Dampf-Waschanstalt Birkensfeld.

Feine Süßrahmbutter

empfehlen Carl Wahler. Neuenbürg.

Ein Bijoutier

auf Silber und Double eingearbeitet, findet Stelle bei Jakob Neuweiler. Neuenbürg.

Eine gebogene Lanne

verkauft G. Lustnauer z. Sonne. Neuenbürg.

Lammfleisch

empfehlen Karl Silbereisen, Metzger.

Bienenzucht-Verein Neuenbürg.

Die Mitglieder des Vereins offerieren garantiert reinen Bienenhonig neuer Ernte per Pfd. 1 Mk. zur gefälligen Abnahme. Vor Honighändlern und Händlerinnen wird gewarnt! Um echten Honig zu erhalten, lasse sich jeder Abnehmer Urprungszeugnis oder Garantiechein vorweisen. J. A. der Vereinsleitung: Ottenhausen. W. Bürtle, Schull.

Pergament-Papier

zur Verwendung als Decke für eingemachte Früchte u. u. bei C. Meeh.

Was ist Bären-Kaffee?

„Bären-Kaffee“ ist eine Mischung der edelsten Sorten natürlicher Kaffeebohnen, welche nach einem besonderen Verfahren geröstet sind. Wer einen vorzüglichen kräftigen aromatischen Kaffee trinken will, der versuche „Bären-Kaffee“: er wird dann keinen anderen Kaffee mehr kosten.

„Bären-Kaffee“ wird hergestellt einzig und allein in der Dampf-Kaffee-Dreherei von P. H. Juhoffen, Bonn.

Hof. Ihrer Maj. der Kaiserin Friedrich & 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90 und 95 S. per 1/2 Pfd.-Packt zu haben: in Neuenbürg bei Alb. Neugart, in Galsbach bei Wilh. Maier, in Höfen bei Oskar Haug. Mit hübsch decorierten Porzellan-Tassen und ganzen Porzellan-Kaffee-Servicen als Gratis-Zugaben.

Wildbad. Reichhaltiges Lager in fertigen Grabdenkmälern rotes Material u. Marmor, Schwarz schwed. Granit und Syenit, Graniteinfassungen, Billigste Preise. Fr. Vollmer, Grabsteingeschäft, nächst dem Friedhof.

Anerkannt feine Fabrikate!



Überall zu haben.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad. Die Zahl der bis 4. August angemeldeten Fremden beträgt nach der amtlichen Kurliste 8787.

Wildbad, 7. Aug. (Korr.) Der ledige 33 Jahre alte Fuhrknecht Johann Seig von der Parzelle Christophshof hatte gestern beim Aufladen von Langholz das Unglück, von einem vom Wagen zurückrollenden Stamm zu Boden geworfen und erdrückt zu werden. Der Unglückliche, ein fleißiger und sparsamer Mann, war auf der Stelle tot. Der schwer geprüften Familie wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Wildbad, 7. Aug. Eine Hantierung, die das Interesse aller Badgäste erregt, die durch die Wälder ihre Gänge machen, ist das Aufladen der gewaltigen Baumstämme auf die Abfuhrwagen. Mit erstaunlicher Gewandtheit besorgt dieses schwierige Geschäft oft ein einzelner Mann, indem er das eine Ende des Stammes mit einer Kette umwickelt, diese an einen starken Pfahl befestigt, der schräg gegen einen Stein oder Baum gestellt wird. Letzterer wird nun mit einer Wagenwinde in die Höhe gehoben und die Räder unter das mit dem Pfahl emporgeschobene Ende des Stammes geschoben. Ebenso wird dann mit dem anderen Stammende verfahren. Sind Kette und Winde stark genug, so ist die Gefahr nicht groß, bricht aber ein Kettengelenk, so ist der Arbeiter gewöhnlich verlorren, wie dies gestern abend dem 33jährigen Fuhrmann Johann Gg. Seig in der Nähe von Sprollenhans erging, der von dem herabgleitenden Stamm erdrückt wurde. (S. W.)

Calw, 6. August. Die Stelle des Stadtvorstands in Calw ist zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Bewerbungen sind bis zum 25. d. M. bei dem Gemeinderat einzureichen.

Nagold, 7. August. Ein schreckliches Gewitter zog heute nacht über unsere Gegend hin. 2 Stunden lang glich der Himmel einem Feuer-

meer. In Mindersbach brannten infolge eines Blitzeinschlags 2 Häuser nieder. Auch in anderen Orten der Umgebung sollen Brandfälle infolge Blitzeinschlags vorgekommen sein.

Pforzheim, 4. Aug. Das vom 9. bis 11. August ds. J. hier stattfindende 8. ober-rheinische Kreisturnfest des X. Turnkreises der deutschen Turnerschaft verspricht das größte und stärkste besuchteste Kreisturnfest zu werden. Am Vereinswettbewerb und an den allgemeinen Stadtübungen werden 200 Vereine mit ca. 5300 Turnern teilnehmen. Zum Einzelwettbewerb, welches in Fünf- und Sechskampf eingeteilt ist, sind 420 Turner angemeldet. Der Fünfkampf besteht in Weitspringen ohne Sprungbrett, Stemen, Steinstoßen mit Anlauf, Gewerfen und Freilübung; der Sechskampf in Red, Warren, Pferd, Freilübung, Steinstoßen vom Stand aus und Weitspringen mit Sprungbrett. Das Vereinswettbewerb findet am Sonntag und das Einzelwettbewerb am Montag statt. Am Samstag und Sonntag Abend werden im Saalbau große Bankette mit turnerischen Aufführungen veranstaltet, während am Dienstag Turnfahrten geplant sind.

Deutsches Reich.

Von der Reichspostverwaltung ist eine Anzahl von Post- und Telegraphenbeamten in Berlin und in verschiedenen anderen großen Städten des Deutschen Reiches zum Besuche der Ausstellung in Düsseldorf bestimmt worden. Sie sollen sich mit den neu aufgestellten elektrotechnischen Anlagen für die Post- und Telegraphenverwaltungen vertraut machen, ebenso die neuen Postzweigenwagen u. dergl. mit besichtigen, die daselbst zur Ausstellung gelangt sind.

Frankfurt a. M., 6. Aug. Heute nachmittag halb 3 Uhr geriet auf dem Blücherplatz ein Automobil zwischen zwei elektrische Wagen und wurde vollständig zertrümmert. Von den Insassen, einem Herrn und einer Dame, blieb

der Herr unverletzt, die Dame wurde schwer verletzt, doch sollen die Verletzungen nicht lebensgefährlich sein.

Ein Wiesbadener, Schlossermeister verkaufte vor etwa 3 Wochen einen prachtvollen Schäferhund nach Mannheim und verschickte denselben mit der Bahn. Wie erstaunte der Schlossermeister aber, als der Hund dieser Tage, zwar ganz erschöpft, aber sonst wohlbehalten, wieder bei seinem alten Herrn eintraf. Der Schlossermeister hat infolge dieser Anhänglichkeit den Kauf wieder rückgängig gemacht und will das treue Tier nicht mehr hergeben.

Barnhalt (A. Bühl), 5. Aug. Im hies. Wald wurden bisher für rund 2700 M. Heidelbeeren gesammelt. Es giebt Familien, die eine Einnahme von über 100 M. dadurch erzielen.

Württemberg.

Seine Majestät der König hat den Professor Weissenbach an der Realanstalt in Hall (vorher in Neuenbürg) seinem Ansuchen gemäß unter Anerkennung seiner langjährigen und treuen Dienste in den bleibenden Ruhestand versetzt.

Wandergewerbebetrieb. Ein Erlass des Ministeriums des Innern weist die Polizeibehörden an, das Ansuchen von Bestellungen auf Taschenuhren, Gold-, Silber-, und optische Waren genau überwachen zu lassen, da es vorkommen soll, daß unter dem Deckmantel des Auffuchens von Bestellungen, ein Feilbieten dieser Waren stattfindet. Letzteres ist bekanntlich verboten.

Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart. Die Gesellschaft giebt bekannt, daß die Herren Kommerzienrat A. Moser, Hofrat Professor A. Müller-Palm, beide in Stuttgart und Professor Dr. Sieglin-Fehr in Hohenheim aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist. Gleichzeitig teilt die Akt.-Ges. Neues Tagblatt in Stuttgart, deren Aktien sich im Besitze der Deutschen Verlagsanstalt befinden, mit, daß aus ihrem Aufsicht-



Bürg.
tiert
1 Mk.

er Ursprungs-
leitung:
Schull.

ier

bei
Lech.

in fertigen
malern
Marmor,
Granit und

ungen,
eise.
steingeschäft,
edhof.

Fabrikate!

URS
ADE
LVER
RT

aben.

de schwer ver-
nicht lebens-

ter verkaufte
ollen Schäfer-
dicke denselben
er Schlosser-
Tage, zwar
alten, wieder
Der Schlosser-
nglichkeit den
und will das

ag. Im hief.
10 M. Heidel-
lien, die eine
urch erzielten.

den Professor
in Hall (vor-
gemäß unter
und treuen
nd versteht.

in Erlaß des
die Polizeibe-
stellungen auf
ptische Waren
s vorkommen
s Auffuchens
dieser Waren
verboten.

Stuttgart.
s die Herren
Professor A.
und Professor
us dem Auf-
zeitig teilt die
tgart, deren
hen Verlags-
em Aufsicht.

rat ebenfalls die Herren Kommerzienrat Alwin Mojer und Professor Dr. Sieglin-Fehr, ferner Herr Maximilian Krauß, Direktor der Deutschen Verlagsanstalt, ausgetreten sind. Herr Kommerzienrat Mojer hatte in beiden Verwaltungen den Vorsitz. Zugleich wird bekannt, daß, nachdem die Union Deutsche Verlags-Gesellschaft in Stuttgart schon vor geraumer Zeit die „Illustrierte Zeitung“ an sich gebracht hat, auch die „Illustrierte Welt“, die große Zuschlässe erbeischte, aufgekauft hat und daß auch „Ueber Land und Meer“ wohl bald nachfolgen wird!

Laupheim, 5. Aug. Ein gut gekleideter junger Mann von ca. 28 Jahren übergab in einer hiesigen Wirtschaft der Wirtin ein verpacktes Couvert mit der Angabe, es enthalte 5 Hundertmarkscheine, er müsse einen kleinen Ausflug machen und bitte die Wirtin einstweilen um 100 M., weil er heute das Couvert nicht öffnen wolle. Als er schon einige Zeit weggegangen war, schöpfte die Wirtin Verdacht, öffnete das Couvert und fand darin leeres Zeitungspapier. Man hatte aber in Erfahrung gebracht, daß der Schwindler bei einem hiesigen Fuhrmann einen Einspanner bestellte und mit diesem, entgegen seiner vorherigen Aussage, in der Richtung nach Dellmensingen weitergefahren war. Als bald wurde der Telephon in Bewegung gesetzt und überdies ein berittener Landjäger dem mit einem Schimmel bespannten Fuhrwerk nachgeschickt. Der Landjäger erreichte den Schwindler kurz vor Dellmensingen und brachte ihn geschlossen hierher.

Beisigheim, 5. Aug. Die Weinberge in den hiesigen steilen Lagen am Neckar und an der Enz, die vom Meistrotte fast gänzlich verschont blieben, stehen sehr schön und zeigen ein üppiges Wachstum, sowie zahlreiche gesunde Trauben, welche sich bei der günstigen Witterung prächtig entwickeln. Vereinzelt sieht man schon gefärbte Beeren und man darf noch auf einen guten Herbst hoffen. Die neugegründete Weinbau-Genossenschaft wird sich bemühen, den Weinläufern, wenn die Witterung günstig bleibt, etwas ganz Auserlesenes zu bieten.

Ellwangen, 6. August. Die „Tagstztg“ schreibt: In vielen deutschen Zeitungen erschien letzter Tage aus London von einer angeblichen „Continental Publishing Company“ eine Anklündigung und Empfehlung von Krönungs-postkarten, welche gegen Einjendung deutscher Postmarken von 3—10 M. den Einjendern versprochen werden. Wir haben uns in London nach genannter Firma erkundigt und gestern nacht lief ein Telegramm von dort ein, nach welchem es sich hier um einen Schwindler handelt, der die Krönungsfeier zu einer Presserei benutzen will. Wir warnen daher unsere Leser vor Abjendung von Geld oder Marken an genannte Firma, da eine Gegenleistung nicht zu erwarten ist.

Herrenberg, 4. August. Stationskommandant Schuster hat für seine erfolgreiche Thätigkeit zur Ermittlung des Thäters der seinerzeit vorgekommenen Brandstiftungen die von der Kgl. Staatsanwaltschaft Tübingen ausgesetzten 200 Mark erhalten. Nach dem Beschluß des Gemeinderats erhält Stationskommandant Schuster die von der Stadt ausgesetzten 100 M. ganz, mit dem Bemerkten jedoch, daß er seinen Landjägern auch einen kleineren Teil der Prämie zukommen lassen solle. Ueber die Verteilung der ferner ausgesetzten Belohnung seitens der Gebäudebrandversicherungsanstalt in Stuttgart verläutet noch nichts. Stationskommandant Schuster in Tübingen, der auch in der Untersuchungsjache gegen den Brandstifter Ulrich und den Einbrecher Nebstoch mitwirkte, hat auch vom Justizministerium 150 M. Belohnung erhalten.

Reusten O.A. Herrenberg, 30. Juli. Bei Altingen sind zwei Zigeunerbanden zusammengetroffen und auseinander geraten. Der Streit setzte sich fort bei Oberndorf. Mit Messer und Beil rückten sie gegeneinander. Einem Zigeuner wurde der Hinterkopf fast ganz gespalten, so daß er schwerlich mit dem Leben davonkommen dürfte. Andere wurden, wie die „Tab. Chr.“ meldet, durch Messerstiche verletzt.

Göppingen, 7. August. Vor einigen Tagen wurden einem hiesigen Arbeiter 600 M. gestohlen. Derselbe hatte das Geld in seiner Zuppentasche. In seiner Trunkenheit zog er die Zuppe auf der Straße aus und ließ dieselbe liegen, am andern Morgen war das Geld, 6 Hundertmarkscheine, verschwunden.

Ausland.

Der König von England, welcher auf seiner Yacht noch immer Seelust genießt, ist bereits so weit gekräftigt, daß er ohne Hilfe die Schiffstreppe auf- und absteigen kann, so daß die angekündigte Krönung am 9. August unbedingt stattfinden kann.

London, 6. August. Der König, die Königin und die Prinzessin Viktoria trafen um 5 1/2 Uhr auf der Vittoria Station ein. Er begab sich sodann zum Wagen. Der König ging leicht, aber etwas steif, was jedoch kaum bemerkbar war. Seine ganze Haltung machte einen sehr günstigen Eindruck. Die Fahrt nach dem Buckinghampalast erfolgte unter jubelnden Zurufen der zahlreichen Menge.

London, 6. August. Heute vormittag brach in Larne bei Belfast Feuer aus, durch das 18 Magazine zerstört wurden. Zwei Straßen brannten nieder. Viele andere Gebäude wurden beschädigt. Der Schaden ist sehr groß. Verluste an Menschenleben sind nicht gemeldet.

Petersburg, 6. Aug. Die Wiktorija Wjedomosti spricht von den durch nichts getrübbten guten nachbarlichen Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland. Smet hebt die politische Bedeutung der Nevaler Zusammenkunft hervor als Gewähr des Friedens und sieht in Kaiser Wilhelm einen großen Staatsmann und betont dessen Friedensliebe. Die deutsche Petersburger Zeitung begrüßt die Begegnung als ein Ereignis, das an historischer Größe weder hinter Toulon und Kronstadt, noch hinter Compiègne und Peterhof zurückstehe. Die Nowoje Wremja sieht in der Anwesenheit des Grafen Bilkow einen Hinweis darauf, daß an Bord der Kaiseryachten hochwichtige politische Fragen erörtert werden.

Aus Venedig kommen immer noch trübe Nachrichten. Ein weiterer Turm droht einzustürzen, weil er sich gesenkt hat und muß deshalb abgetragen werden. Auch an einigen anderen Gebäuden zeigen sich Risse, so daß man fürchtet, es könnte mit dem Untergrund von Venedig, d. h. mit den in den Meeresboden eingerannten Baumstämmen zu Ende gehen, weil letztere zusammenfaulen. Bestätigt sich diese Vermutung, so wäre das der Anfang vom Ende für ganz Venedig.

Konstantinopel, 6. August. Bei Ochrida fand zwischen einer mehr als hundertköpfigen albanesischen Räuberbande und türkischen Truppen ein Zusammenstoß statt. Der Bandenführer und 13 Mann wurden getötet, der Rest floh und wurde von den Truppen verfolgt.

Unterhaltender Teil.

Auf dunklen Pfaden.

11 Roman von E. Eiben.

Endlich wand sich Marie aus seinen Armen. „Lieber Kurt,“ sagte sie, „ich darf nicht lange bleiben, ich habe mich fortgeschlichen aus dem Hause.“

„Sieh, was ich Dir mitgebracht habe!“ Und sie deutete auf ein Bündel, das auf dem Boden lag und von Kurt bisher nicht beachtet worden war.

„Es sind ein paar zusammengerollte Decken. Davon bereite Dir ein Lager. Ich habe auch einige Flaschen Wein, Brod und Fleisch, sowie Wachsstöcke und mehrere Schachieln Streichhölzer hineingewickelt.“

„Wie Du für mich sorgst, liebe Marie,“ sagte Kurt gerührt.

„Wirf das Bündel in die Gruft hinab. Die Flaschen werden nicht zerbrechen!“

Kurt gehorchte und legte sodann das Gitter wieder über die Oeffnung der Gruft.

Marie nahm seinen Arm, zog ihn mit sich fort aus der Halle.

„Komm ich werde Dich an einen versteckten Ort führen, wo wir beide ungestört sprechen können.“

Marie ließ die Gitterthür der Halle wieder ins Schloß fallen.

Sie schritten auf einem schmalen Pfade zwischen Gräberreihen dahin, bis sie sich an einem dicht umbuschten eingefallenen Grabe befanden.

Auf einer hölzernen Bank ließen sich beide nieder. „Was spricht man von meiner Flucht? D, erzähle!“

„Deine Flucht, lieber Kurt, bildet das Tagesgespräch! Aber fürchte Dich nicht! Deine Spur wird die Polizei nicht finden! Wer würde es wohl auch für möglich halten, daß Du in dem Raume weilst, wo Deine Mutter ruht, Deine Mutter, die Du getötet haben sollst?“

„Ja, nur das Auge der Liebe, das in mein Herz sieht, mich unschuldig weiß, konnte diesen Ort für mich ausfindig machen!“ erwiderte Kurt. „Ach, wenn doch erst die Mörderin meiner Mutter entlarvt wäre!“

Marie zuckte zusammen, sah ihn an mit großen Augen.

„Die Mörderin? Wie kommst Du darauf, Kurt, daß es eine Frau gewesen ist, kein Mann?“

„Höre, Geliebte!“ antwortete Kurt, indem er näher an sie heranrückte. Es überkam mich wie eine Verzückung, als ich in der Gruft weilte, die schattenhaften Gestalten meiner Eltern erschienen mir im Traume, sie segneten mich und der Mund meines Vaters sprach einen Namen aus als den der Mörderin meiner Mutter, den Namen Feodora!“

„Feodora!“ So hätte Marie fast laut aufgeschrien, aber sie dämpfte noch den Ton ihrer Stimme.

„Eine Ahnung hat es mir schon längst gesagt. Ich fürchte mich vor dieser schönen und doch so finstern Fürstin. In ihrer Nähe wandelt mich stets ein Grauen an. Wenn ich sie sehe, möchte ich vor ihr fliehen, weit, weit weg, bis an das Ende der Welt! D Kurt,“ fuhr sie mit zitternder Stimme fort, „als ich am Sarge Deines Vaters laut Deine Unschuld beteuerte, da trat sie zu mir. In diesem Augenblicke kam es wie eine Erleuchtung von oben über mich, eine Stimme klang in meinem Innern wieder: Sie ist's! Sie ist's! Und leise, leise entflohen die Worte: Sie ist's! meinen Lippen, und Feodora verstand mich, ich sah es an ihrem Zusammenzucken, an ihrem erschrockenen Zurückprallen! Ich bin fest davon überzeugt, daß sie wirklich die Thäterin ist! Aber, Kurt, wie sollen wir ihr die That beweisen? Doch,“ Marie schlug die glänzenden Augen empor, „Gott, der Allwissende, der droben über den Sternen droht, er wird uns die Beweise in die Hand geben!“

„Wir wollen auf den Allmächtigen vertrauen! Er allein kann mich erretten.“

„Deine Flucht erscheint allen immer rätselhafter, Kurt — auch mir! Höre und staune! Man hat heute in der Zelle, aus der Du entfloht, einen Mann gefunden —“

„Einen Mann?“ unterbrach er sie im zweifelnden Tone.

„Ja,“ bestätigte sie, „den wahnsinnig gewordenen Förster Deines in Gott ruhenden Vaters —“

„Ah, den wilden Jach!“ fiel er ihr wieder in's Wort, überrascht aufblickend. „Ich begreife, wie er dahin gekommen ist, auf demselben Wege, auf dem ich entfloh. Er sah mich und hätte beinahe meine Flucht vereitelt. Was allen noch ein Rätsel ist, soll es Dir nicht mehr. Ich will Dir meine merkwürdige Flucht schildern.“

„Lass mich mit der Gerichtsverhandlung beginnen, liebe Marie, in welcher mir das Leben abgeprochen wurde! Du weißt, daß ich meine Unschuld beteuerte, Gott zum Zeugen anrief.“

Aber ach, die Beweise aber redeten so laut und deutlich wider mich, daß nichts die Richter von meiner Unschuld überzeugen konnte. Du weißt, was ich damals in der Gerichtsverhandlung erklärte. Ich will es Dir jetzt wiederholen.“

„Es war in der Mittagstunde. Ich saß noch in meiner Studierstube am Tische und las.“

„Vater und Mutter waren auf Besuch zu einem benachbarten Gutsherrn gefahren und mußten jeden Augenblick zurückkommen.“

„Die Equipage rollte vor das Portal des Schlosses. Vater und Mutter stiegen aus, ich eilte ihnen entgegen und begrüßte sie.“

„Mein Vater ging in sein Ankleidezimmer, um sich von einem Kammerdiener umkleiden zu lassen, während sich meine Mutter in ihr Boudoir begab.“

„Eine Viertelstunde später, als ich mich in den Speiseaal begeben wollte, hörte ich aus dem Boudoir meiner Mutter einen schwachen Schrei herüberhallen. Was hatte das zu bedeuten? Dieser Schrei hatte mich so seltsam berührt, bange Schauer überrieselten mich.“

„Ich eilte in das Boudoir meiner Mutter. Bei dem hellen Schein der Mittagssonne sah ich sie auf dem Divan lang hingestreckt liegen, die Hände krampfhaft auf den Wufen gepreßt, und rote Tropfen quollen unter ihren Fingern hervor.“

„Sie empfing mich mit einem langen, unsagbar traurigen Blick. Ich stürzte vor ihr auf die Kniee, sah tief in ihr Augenpaar, rief: „Mutter! Was ist geschehen?““

„Ein letzter Blick, o diesen Blick vergeße ich nie! Es lag darin eine Welt voll Weh und wiederum war er so klagend, daß er mir bis in das tiefste Innere der Seele drang! In dieser furchtbaren Sekunde muß sich mein Bild der Rehhaut des brechenden Auges eingepreßt haben.“

„Ich sah die Hände meiner Mutter, 398 ste von der Brust. Ein Blutstrom quoll hervor. Meine Mutter röchelte, während ich bleich, zitternd, als befände ich mich in einem schweren Traume, vor ihr auf den Knieen lag.“

„Das teure Blut besetzte meine Kleidung, ich sah meine Mutter vergehen, ihre Seele entweichen. Ein Entsetzensschrei entfloß meinem Munde und bewußtlos brach ich auf dem Teppich zusammen.“

„Was weiter geschah, liebe Marie, ich weiß es nicht.“

„Als ich wieder zum Bewußtsein erwachte, fand ich mich in meinem Zimmer, wo man mich auf einen Divan niedergelegt hatte. Vor mir standen mehrere Herren, Gerichtsbeamte.“

„Man hatte mich aus dem Sterbezimmer meiner Mutter getragen, ohne daß ich aus meiner Bewußtlosigkeit erwacht war.“

„Ich erfuhr aus dem Munde des Staatsanwalts, der auf die Nachricht von der Ermordung meiner Mutter herbeigeeilt war, daß man mich für den Mörder hielt. Der Staatsanwalt redete eindringlich auf mich ein, wollte von mir ein Geständnis haben. Er wies darauf hin, daß der Arzt mein Bild auf der Rehhaut des Auges meiner Mutter gefunden habe, daß die That mit einem Dolche verübt worden sei, der mir gehörte.“

„Raslos irrten meine Augen wie hilfejuchend hin und her, von einem zum andern, blieben dann auf einer zusammengebrochenen Gestalt haften, auf der Gestalt meines Vaters.“

„Er saß im Sessel, bleich, krampfhaft atmend. Wie seine Augen mich anblickten! Es war Empörung und Schmerz zugleich, was mich aus ihnen anloderte.“

„Neben ihm kniete Feodora, die seit kurzer Zeit zum Besuche auf dem Schlosse weilte. Sie hielt ein Tuch an die Augen gepreßt und weinte leise. Wenn mir doch nur eine Ahnung gesagt hätte, sie könne die Thäterin sein — ich hätte ihr die Anklage in's Gesicht geschleudert und sie hätte sich vielleicht als Schuldige verraten.“

„Langsam erhob sich mein Vater aus dem Sessel, stützte sich mit der linken Hand auf die Lehne, streckte die Rechte gegen mich aus und von seinem Munde erscholl es in donnerndem Tone: „Du bist der Mörder Deiner Mutter! Ich verstoße Dich auf ewig aus meinem Herzen!“ Fluch Dir!“

„Erschrocken fuhr ich empor. Nur das eine Wort: „Vater!“ schrie mein Mund, dann verstummte meine Zunge, sie war plötzlich heiß und trocken geworden.“

„Jetzt überkam es mich mit erschreckender Klarheit, daß ich nicht träumte, daß das Geschehene, daß alles, was um mich vorging, kein Traum, nein, furchtbare Wahrheit wäre!“

„Mein Vater war in dem Sessel zurückgefallen, er preßte die Hände auf das Herz und sein ganzer Körper bebte und wie einem Sterbenden sank ihm das Haupt in den Nacken.“

„Zwei Diener sprangen herbei und trugen ihn hinaus.“

„Feodora folgte mit wankenden Knieen — das schneeweiße Antlitz gesenkt. Für mich hatte sie keinen Blick. Sonst hatten mich ihre schwarzen Augen immer so angefunzelt, als möchten sie in meiner Brust das Feuer leidenschaftlicher Liebe wecken. Hätte ich Dich nicht schon, Du Süße, in mein Herz geschlossen gehabt — wer weiß, ob ich nicht der Verführung Feodora's zum Opfer gefallen, ihr Gatte geworden wäre!“

Die Grafen von Calw.

I.

Zu den fränkischen Geschlechtern, welche, nachdem im Jahr 486 in der Schlacht von Zülpich die Alemanen von den Franken besiegt worden waren, in die eroberten alemanischen Landesteile zogen, gehörten auch, wie sich mit Sicherheit annehmen läßt, die Grafen von Calw.

Ihren Händen wurde später die Verwaltung der Grafenämter mehrerer Gaue, namentlich des Uf- (Dös-) und Pfingzgaues, des Enz-, Würm-, Zaber- und Murrzgaues anvertraut.

Als die Gaugrafenämter nach und nach erblich wurden und die Grafen ihre Dienstgewalt dazu benützten, in ihren Sprengeln möglichst viel eigene Güter zu erwerben, gelangten auch die Grafen von Calw zu ausgedehnten und zahlreichen Besitzungen, die in dem ganzen Landstrich zwischen dem Rhein und Neckar, also im Uf-, Pfingz-, Enz-, Würm-, Glems-, Zaber- und Murrzgae lagen. Es wird darunter eine Menge von Orten aus unserer Gegend urkundlich genannt, so Neuenbürg, Calmbach, Liebzell, Kollbach, Igelstock, Mäisenbach, Untertengenhardt, Ernstmühle, Schömberg, Biefelsberg, Müllingen, Merklingen, Schellbronn und Hohentwarth. Es darf mit Sicherheit angenommen werden, daß auch Pforzheim zu den Besitzungen der Grafen von Calw gehörte und es wird sogar von badi-schen Geschichtschreibern behauptet, daß Pforzheim ursprünglich der Sitz derselben gewesen und daß schon von ihnen mit dem Bau der Schloßkirche begonnen worden sei.

Als Alvordern der Grafen von Calw sind ein Erafried und sein Sohn Noting, Bischof von Verceili, zu betrachten. Von Erafried, dessen Grabstein sich in dem Kloster Hirschau an der Südseite der Sakristei befindet, soll dieses in den Jahren 814—840 gestiftet worden sei.

Der erste Graf, der mit der Bezeichnung von Calw (Kalewa) vorkommt, ist Adalbert I. 1037. Ihm folgte sein Sohn Adalbert II. Dieser machte sich durch Gründung des Stiftes Sindelfingen, neue Gründung des Klosters Hirschau, in welchem er beigesetzt wurde, ferner als Anhänger des Begnerkönigs von Kaiser Heinrich IV., Rudolph von Schwaben, berühmt.

Zu dem Glanze dieses Grafen und seines Hauses mußte nicht wenig beitragen, daß in Leo IX. (1050) ein Schwager, in Viktor II. (1055) vielleicht ein Bruder, in Stephan IX. (1057) der Oheim einer Gattin den päpstlichen Thron zierte.

Der berühmteste von Adalbert II. Söhnen war Gottfried, der den größten Einfluß auf die Zeitgeschichte übte. Er stand dem Könige Heinrich V. als angesehenster Ratgeber bei den wichtigsten Reichsangelegenheiten und als Mitstreiter fast behändig zur Seite. Die Würde eines Pfalzgrafen in dem frongutreichen Rheinlande war keine geringe Belohnung, womit im Jahre 1113 Heinrich V. seine Verdienste anerkannte. Seine Gemahlin war Liutgart, Tochter eines Herzogs von Zähringen. Er hatte das Unglück, seinen einzigen Sohn Gottfried frühe ins Grab sinken zu sehen, so daß sein reiches Hausgut der einzigen ständesmäßig verheirateten Tochter, Ita, zufiel, welche mit Herzog Welf VI. eine nicht glückliche Ehe einging. Mit dem ums Jahr 1131 erfolgten Tode des Pfalzgrafen begann der Glanz seines Hauses zu erbleichen.

Nach Gottfried tritt auf sein Neffe Graf Adalbert IV. Dieser hatte nach dem Tode seines Vaters und Großvaters seine Erbansprüche nicht in vollem Maße durchsetzen können und somit war der meiste calwische Hausbesitz an seinen Oheim Gottfried übergegangen, nach dessen Tode Gott-

frieds Tochtermann, Welf VI., diesen Besitz als Erbe ansprach. Darob entrüstet, befehdete ums Jahr 1133 Graf Adalbert IV., welcher sich mit der Grafschaft Löwenstein hatte begnügen müssen, während er auf eine volle Hälfte des calwischen Häuserbesitzes ein Recht zu haben behauptete, diesen Welf, überfiel dessen Burg Sindelfingen, brannte sie nieder und eilte mit der gemachten Beute in sein Schloß Wartenberg bei Cannstatt. Hier belagerte ihn Welf VI. ungesäumt, nahm die Burg und legte sie in Asche. Auch die calwische Beste Löwenstein, welche für unbezwinglich galt, zu erobern und die dortige Besatzung gefangen zu nehmen, gelang der Kriegskunst dieses Welfs. Dem Grafen Adalbert glückte es indeß doch, seinem Segner die Burg Calw zu entreißen und hier festen Posten zu fassen. Ihn hievon zu vertreiben, machte sofort Welf Anstalt, doch kam eine Ausöhnung zwischen ihm und Graf Adalbert zu Stande, wodurch letzterer die Beste Calw und einige andere Besitzungen zugesichert erhielt.

Wutmahliges Wetter am 8. und 9. August. Bei sehr warmer Temperatur ist für Freitag und Samstag zwar vorwiegend trodenes und heiteres, aber noch immer zu vereinzelt Gewitterstürzungen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Am 9. und 10. August. Bei vorherrschend südlichen bis südwestlichen Winden wird sich das Wetter am Samstag und Sonntag noch immer sehr warm und neben zeitweiliger Aufheiterung auch zu weiteren gewitterartigen Störungen geneigt gestalten.

Neueste Nachrichten u. Telegramme.

Kiel, 7. August. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind heute vormittag zu den Krönungsfeierlichkeiten nach London abgereist.

Darmstadt, 7. August. Der Großherzog ist gestern abend 10 Uhr zu den Krönungsfeierlichkeiten nach London abgereist.

Reval, 7. August. Gestern abend fand an Bord der Yacht „Hohenzollern“ ein Brunnmahl statt. Gegen 10 Uhr erstrahlten wie auf Kommando alle Schiffe beider Flotten in elektrischer Beleuchtung. Die Konturen der hell erleuchteten Schiffe hoben sich, hier mit dem Namenszug beider Kaiser, dort mit der Krone, dort mit mächtigen Sternen geschmückt in der dunkeln Nacht von der weiten Meeressfläche wirkungsvoll ab und boten ein in Reval noch nicht gesehenes herrliches Bild. Bald nach 10 Uhr begaben sich die beiden Kaiser mit allen Herren des Gefolges an Bord des Gefolges „Standard“, von wo sie den Nachtschießübungen aus 37- und 44-Millimetergeschützen und aus Einjagrohren gegen feste Scheiben unter Benutzung von Scheinwerfern beiwohnten. Gegen 11 1/2 Uhr kehrte Kaiser Wilhelm an Bord der „Hohenzollern“ zurück, von wo man Reval im Lichterglanze am Horizonte erblicken konnte. Die Flotte bot in der ihr eigenen nordischen Beleuchtung ein imposantes Bild.

Reval, 7. August. Der deutsche Kaiser und der Kaiser von Rußland haben während der Entree als ein Zeichen ihrer persönlichen Freundschaft ihre Epauletten ausgetauscht.

Reval, 7. August. Kaiser Wilhelm hat dem Grafen Lamsdorff und dem Generaladjutanten des Zaren, Baron Fredericks, den Orden vom Schwarzen Adler verliehen und ihnen die Insignien persönlich überreicht.

Reval, 7. August. Kaiser Wilhelm und Kaiser Nikolaus besuchten heute vormittag noch den deutschen Kreuzer Prinz Heinrich und besichtigten ihn während 3/4 Stunden. Kaiser Nikolaus ließ sich besonders das Lazareth und den Gefechtsverbandplatz zeigen. Gegen 3 Uhr nachmittags wohnten die Monarchen in Begleitung des Großfürsten Alexis und des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen, sowie der Gefolge einem Landungsmanöver, welches das Lehrgeschwader gegen die Insel „Carlo“ richtete, bei. Mannschaften in der Stärke von zwei Bataillonen griffen die Insel in Baraffen und Ruderbooten an, während sie ein lebhaftes Feuer aus Bootskanonen und Maschinengewehren gegen die Erdwälle eröffneten. Sanitätsboote folgten. Nach der Landung schwärzten Mannschaften in Schützenlinie aus und richteten ihren Angriff unter Fortgehen von starkem Gewehrfeuer gegen Infanteriescheiben.